

Egeln, Jürgen; Engel, Dirk; Gassler, Helmut; Metzger, Georg

Article

Eine vergleichende Analyse der Unternehmensgründungen in Deutschland und Österreich

ZEW Gründungsreport

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Egeln, Jürgen; Engel, Dirk; Gassler, Helmut; Metzger, Georg (2004) : Eine vergleichende Analyse der Unternehmensgründungen in Deutschland und Österreich, ZEW Gründungsreport, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 4, Iss. 2, pp. 3-4

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/109750>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Eine vergleichende Analyse der Unternehmensgründungen in Deutschland und Österreich

Das Gründungsaufkommen in Deutschland und Österreich verlief zwischen 1990 und 2002 phasenweise recht ähnlich. Trotzdem unterscheiden sich am Ende der Betrachtungsperiode die in Form von Indizes berechneten Niveaus merklich. Nach 1990 stieg die Anzahl der jährlichen Unternehmensgründungen in Deutschland deutlich an. Bis zum Jahr 2002 indessen fiel sie wieder fast auf ihr Ausgangsniveau von 1990 zurück. In Österreich ist die Anzahl der Gründungen 2002 auf nur noch 90 Prozent der Gründungsanzahl in 1990 zurückgegangen.

Unterschiedliche Abgrenzungen des Untersuchungsgegenstands oder eine abweichende Gründungsdefinition sind Probleme, die einen Vergleich von nationalen Gründungsstatistiken und erst recht von länderübergreifenden Erhebungen erschweren. Das ZEW-Gründungspanel löst diese Probleme zumindest für zwei Länder: Deutschland und Österreich. Durch die Marktpräsenz von Creditreform in beiden EU-Ländern wird ein homogener Datenpool geschaffen, der eine ideale Grundlage für vergleichende Analysen bietet. Mit Hilfe dieser Datenbasis wurde die Gründungstätigkeit in Westdeutschland und Österreich im Zeitraum von 1990 bis 2002 untersucht.

Die Gründungsintensität (Anzahl der Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige) ist in Österreich systematisch niedriger als in Westdeutschland. Sie erreicht nur etwa 75 Prozent des westdeutschen Niveaus. Dieser Abstand bei der Gründungsintensität ist zum Großteil auf die Gründungsschwäche Österreichs im tertiären Sektor zurückzuführen, in dem die Gründungsintensitäten in allen Bereichen geringer als in Westdeutschland sind.

Relativ mehr industrielle Gründungen in Österreich

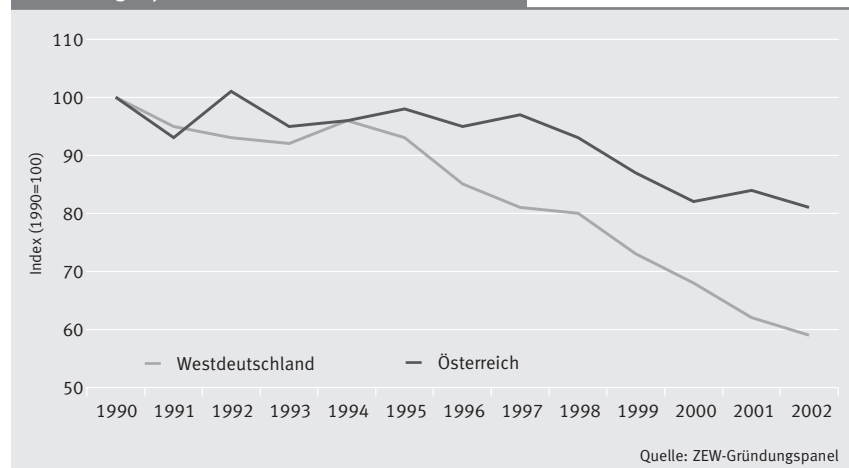
Die Anzahl der in Westdeutschland 2002 gegründeten Unternehmen ist nur wenig größer als die Anzahl der Gründungen in 1990. In Österreich beträgt die Anzahl der Gründungen 2002 nur noch 90 Prozent der Gründungsanzahl von 1990. Wie in der Abbildung dargestellt, bleibt im Beobachtungszeitraum die Anzahl der Gründungen im österreichischen ver-

arbeitenden Gewerbe bis zum Jahr 1998 annähernd konstant. Danach setzt ein deutlicher Rückgang ein. In Westdeutschland hingegen geht das Gründungsaufkommen im verarbeitenden Gewerbe bereits seit 1990 beinahe stetig zurück. Somit ist der Trend zu einem mehr von Dienstleistungen geprägten Gründungsgeschehen in Westdeutschland weitaus stärker als in Österreich.

arbeitenden Gewerbe (knapp 5,5 Prozent, acht Prozent) an allen Gründungen auf. Die Werte für das Stadtumland liegen zwischen den Anteilen der Kernstädte und der Peripherie.

Für die Generierung neuer Ideen und deren Einbringung in den Markt sind insbesondere Gründungen in technologie- und wissensintensiven Sektoren wichtig. Der Tabelle auf Seite vier kann entnommen werden, wieviele Gründungen auf technologie- und wissensintensive Branchen entfallen. Die Anteile der technologieintensiven Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes an allen Gründungen sind in Westdeutschland wie in Österreich sehr gering. Rein quantitativ spielen diese Gründungen in Bezug auf

Gründungsdynamik im verarbeitenden Gewerbe



Bei der Betrachtung der Gründungsstruktur nach Regionstypen, treten in Österreich – aber auch in Deutschland – Strukturunterschiede in Form eines Stadt-Stadtumland-Peripherie-Musters zu Tage. Die Metropole Wien und die Kernstädte (wie z.B. Graz, Innsbruck oder Salzburg) weisen gegenüber den anderen Regionstypen mit Abstand die höchsten Anteile von unternehmensnahen Dienstleistungsgründungen (ca. 24,5 Prozent in Wien, knapp 24 Prozent in den Kernstädten) sowie die niedrigsten Anteile von Gründungen im ver-

das Gesamtausmaß des Gründungsgeschehens keine wesentliche Rolle. Hingegen entfallen auf Gründungen im technologieorientierten und im wissensintensiven Dienstleistungsbereich durchaus hohe Anteile. Erstere erreichen im Durchschnitt der Jahre 2001 und 2002 in Österreich einen Anteil von 8,6 Prozent und von 7,2 Prozent in Westdeutschland am gesamten Gründungsgeschehen. Ähnliches gilt auch für wissensintensive Beratungsdienstleistungen. Aufgrund der Zunahme des Anteils technologie- und wissensintensiver Gründungen an

allen Gründungen kann sowohl in Westdeutschland als auch in Österreich von einer „Modernisierung“ des Gründungsgeschehens gesprochen werden.

Tendenz zu Dienstleistungsgründungen

Der Beitrag von Unternehmensgründungen zum gesamtwirtschaftlichen Strukturwandel wird viel diskutiert. Das verarbeitende Gewerbe weist in Westdeutschland und Österreich Regionen durchweg Strukturquoten von weniger als eins auf, d.h. der Anteil der Gründungen im verarbeitenden Gewerbe an allen Gründungen ist kleiner als der Anteil der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe am Gesamtunternehmensbestand. Im Gegensatz zu Westdeutschland zeigt sich für Österreich jedoch kein nachhaltiger Rückgang der Strukturquote des VG, was wiederum ein Hinweis auf die größere Bedeutung von Industrie Gründungen in Österreich ist.

Bei den unternehmensnahen Dienstleistungen finden sich in beiden Regionen in der gesamten Untersuchungsperiode durchweg Strukturquoten von deutlich größer als eins. Diese hohen Strukturquoten sind Ausdruck eines umfassenden, gesamtwirtschaftlichen Strukturwandels in Richtung des tertiären Sektors.

Die Strukturquoten für technologieintensive Wirtschaftszweige im verarbeitenden Gewerbe schwanken in Österreich um den Wert eins, während sie in Westdeutschland stets unter eins liegen. Die technologieorientierten und wissensintensiven Dienstleistungsbereiche

Anteile technologie- und wissensintensiver Gründungen

	Jahr	technologieintensive Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes	technologieorientierte Dienstleister	wissensintensive Dienstleister
Westdeutschland	1990	1,8%	6,9%	6,4%
	1991	1,9%	7,1%	5,8%
	1992	1,8%	6,9%	6,0%
	1993	1,7%	6,9%	5,8%
	1994	1,6%	7,0%	5,8%
	1995	1,5%	7,0%	6,2%
	1996	1,4%	6,7%	6,2%
	1997	1,3%	6,8%	6,6%
	1998	1,3%	6,8%	6,8%
	1999	1,2%	7,9%	7,0%
	2000	1,2%	8,5%	7,5%
	2001	1,2%	7,7%	7,4%
	2002	1,0%	6,8%	7,5%
Österreich	1990	1,4%	5,9%	4,9%
	1991	1,6%	6,5%	4,9%
	1992	1,8%	5,9%	4,8%
	1993	1,6%	6,2%	4,4%
	1994	1,8%	6,9%	4,3%
	1995	1,6%	7,0%	4,4%
	1996	1,5%	7,7%	5,1%
	1997	1,8%	7,9%	5,5%
	1998	1,7%	7,4%	5,6%
	1999	1,6%	8,8%	6,8%
	2000	1,6%	10,1%	7,4%
	2001	1,4%	8,9%	7,5%
	2002	1,6%	8,2%	6,5%

weisen dagegen in Westdeutschland wie in Österreich Strukturquoten von deutlich über eins auf. Bemerkenswert ist, dass Österreich im Beobachtungszeitraum von 1990 bis 2002 im gesamten technologie- und wissensintensiven Bereich höhere Strukturquoten als Westdeutschland aufweist. Dieser Effekt ergibt sich in Österreich durch die Kombi-

nation eines eher „traditionell“ geprägten Unternehmensbestands, mit zunehmenden Gründungsanteilen in technologie- und wissensintensiven Wirtschaftszweigen beim Gründungsaufkommen.

Jürgen Egel, Dirk Engel, Helmut Gassler, Georg Metzger, 2003, Berichterstattung zum Gründungsgeschehen in Österreich, Mannheim und Graz.

Gründungen im ZEW-Gründungspanel

Als Unternehmensgründung wird jeder erstmalige Aufbau eines Unternehmens bezeichnet (originäre Unternehmensgründung). Es werden alle Unternehmensgründungen berücksichtigt, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt nicht in der Land- und Forstwirtschaft oder im öffentlichen Sektor haben und die keine Beteiligungsgesellschaften sind. Der überwiegende Teil der neu gegründeten Beteiligungsgesellschaften erfolgt aus haftungsrechtlichen Motiven, so dass diese

keine Unternehmensgründung laut Definition darstellen. Als technologieintensive Branchen des verarbeitenden Gewerbes (Hightech-Branchen im engeren Sinne) werden Wirtschaftszweige mit einer FuE-Intensität (=FuE-Aufwendungen/Umsatz) größer als 3,5 Prozent bezeichnet. Die IKT-Branche ist eine Querschnittsbranche und umfasst nach einer OECD-Definition Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes, der unternehmensnahen Dienstleister und des Handels.

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Gründungsreport, erscheint halbjährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de

Redaktion: Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Georg Metzger, Telefon 0621/1235-185, Telefax 0621/1235-170, E-Mail metzger@zew.de

Diana Heger, Telefon 0621/1235-382, Telefax 0621/1235-170, E-Mail heger@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars

© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2004